

# Zwerggeißklee - *Chamaecytisus*

Zwerggehölze wie die *Chamaecytisus*-Arten haben den Vorteil, dass sie auch ohne Schnitt in einer überschaubaren Größe bleiben und ideal als Brücke zwischen Großgehölzen und Stauden vermitteln.

Eine lange Blütezeit, die sich teilweise über Monate erstreckt und Schmetterlingsblüten, die sich bei manchen Arten farblich von gelb zu orangebraun verändern, sind weitere Vorzüge, die es wert machen, den Zwerggeißklee zu kultivieren.

## Arten

Etwa 40 Arten umfasst die Gattung, 35 davon sind in Europa beheimatet, sechs besiedeln Mitteleuropa. Mannigfaltigkeitszentrum ist die Balkanhalbinsel, besonders viele Arten, nämlich 18, sind in Bulgarien beheimatet.

Die Gattung wurde von Johann Heinrich Friedrich LINK 1831 im „Handbuch zur Erkennung der nutzbarsten und am häufigsten vorkommenden Gewächse“ erstbeschrieben. Der botanische Gattungsname ist zusammengesetzt aus den altgriechischen Wörtern „chamaei“ (= niedrig, am Boden) und „cytissus“ (nach PLINIUS angeblich von einer Insel Kythinos abgeleitet).

Die heimischen *Chamaecytisus*-Arten sind Futterpflanzen unter anderem für die Raupen des Regensburger Gelblings (*Colias myrmidone*). Die Blüten haben eine Klappvorrichtung und werden vorrangig von Hummeln bestäubt.

## Gartenkultur

Alle vorgestellten Arten lieben durchlässige, magerere, steinige, trockene Böden und sonnig-warme Standorte. Ob der Untergrund kalkreich oder kalkarm ist, scheint wenig Einfluss auf die Wachsfreudigkeit zu haben, denn sie nehmen beides dankend an. *Chamaecytisus hirsutus* und *Ch. supinus* bevorzugen aber saure, *Ch. purpureus* kalkreiche Böden.

Alle beschriebenen Arten gehören den Winterhärtezonen fünf oder sechs an und sind daher für mitteleuropäische Gartenverhältnisse gut geeignet.

An Schadorganismen in der Gartenkultur können vor allem Rostpilze, Gallmilben und Gallmücken auftreten.

Ein Rückschnitt im Sommer hat die Folge, dass die Pflanzen auf die Frühjahrsblüten verzichten, dafür aber eine kompakte Form bilden mit kräftigem Wachstum der aus den tieferen Knospen entstehenden Zweige. Je nach Schnittzeitpunkt und Art treiben diese noch im selben Jahr Seitenzweige mit einer zweiten Generation endständiger Blüten. Andererseits kann auch beobachtet werden, dass Pflanzen, die im Sommer keine Blüten mehr zeigen, im nächsten Frühling besonders reich blühen. Dieses veränderte Aussehen der Pflanzen nach einem Schnitt erschwert oft die Zuordnung zur richtigen Art.

## Vermehrung

Am einfachsten funktioniert die Stecklingsvermehrung im Sommer mit krautigen Kopfstecklingen oder im Frühling mit den Triebspitzen der vorjährigen Triebe. In letzterem Fall sollte das Holz an der Basis aufgeraut werden, um dort die Wurzelbildung anzuregen. Aussaat der Arten ist im Frühling nach vorheriger Behandlung der harten Samenschale möglich, aber zeitaufwändig.



*Chamaecytisus purpureus*

1829 gelang dem französischen Gärtner ADAM in Vitry bei Paris eine kuriose Kreuzung. ADAM wollte *Chamaecytisus purpureus* auf *Laburnum anagyroides* okulieren. Dabei kam es zu einer Periklinalchimäre mit einem Kern aus Goldregen und einer Hülle aus Purpur-Geißklee. Diese zweifarbige Pflanze wurde vegetativ weiter vermehrt und findet sich als *xLaburnocytisus adamii* auch heute noch in gärtnerischer Kultur. Alle heutigen Pflanzen stammen von dieser einen Naturlaune ab.

Empfehlenswerte Arten für die Gartenkultur:

## Weißer Zwerggeißklee, *Chamaecytisus albus*

20–80 cm hoch. Zweige aufsteigend oder aufrecht, rau behaart, anfangs grün. Blättchen 2–3 cm lang, länglich-eiförmig, besonders unterseits rau behaart. Blüten cremeweiß, zu 5–10 in endständigen Köpfchen. Fahne 1,5–2 cm lang. Hülsen 2–3 cm lang, flach, rau behaart. Blütezeit Mai bis Juli.

Heimat: Südost- und Osteuropa, nördlich bis Mähren und Süd-Polen, südlich bis Thessalien, östlich bis zum Dnjepr. Eine Gartenkultur ist seit dem Jahr 1806 bekannt.



*Chamaecytisus albus*

### **Österreichischer Zwerggeißklee, *Chamaecytisus austriacus***

15–60 cm hoch. Zweige aufrecht, dicht angedrückt silbergrau behaart. Blättchen 0,8–2,5 cm lang, lanzettlich, unterseits dicht anliegend grau behaart. Blüten gelb, zu 2–8 in endständigen, kurzen Trauben. Schiffchen kürzer als Fahne und Flügel. Kelch blassgelb bis hellrot, behaart. Hülsen 2–3 cm lang, behaart. Blütezeit Juni bis Oktober.

Heimat: Ost- und Südosteuropa, westlich bis Mähren und Österreich, östlich bis zum Kaukasus.

Die Gartenkultur ist seit dem Jahr 1741 belegt.

### **Heuffels Zwerggeißklee, *Chamaecytisus heuffelii***

Benannt zu Ehren des österreichischen Botanikers und Arztes Johann HEUFFEL (1800–1857), der sich besonders um die Flora des Banats verdient gemacht hat und dessen Namen gut ein Dutzend Pflanzenarten tragen.

Pflanze 10–40 cm hoch. Äste liegend, Zweige aufrecht bis aufsteigend. Blättchen 1,2–3 cm lang, länglich-eiförmig, kahl oder nur zerstreut behaart. Blüten gelb, zu 2–10 in endständigen Köpfchen. Fahne 1,5–2,5 cm lang. Hülsen 2,5–3 cm lang, dicht silbrig behaart. Blütezeit Mai bis Juli.

Heimat: Südosteuropa, nordwestlich bis Ungarn, östlich bis Bulgarien, südlich bis Griechenland.

### **Behaarter Zwerggeißklee, *Chamaecytisus hirsutus***

5–100 cm hoch. Äste in der Jugend und bis ins 2. Jahr behaart; Blättchen 1–3 cm lang, verkehrt-eiförmig, zottig behaart. Blüten gelb, oft braunrot gezeichnet oder ganz braunrot, zu 1–4 an seitenständigen Kurztrieben, welche zusammen einen traubigen, durchblättern Blütenstand bilden, ohne endständigem Blütenköpfchen. Blütezeit April bis Juni.

Lässt sich in drei Unterarten gliedern:

Subsp. *hirsutus*: 40 bis 100 cm hoch, Kelch und Frucht lang abstehend behaart. Süd- und Westeuropa von Aragonien bis ins Altai-Gebiet.

Subsp. *ciliatus*: 40 bis 100 cm hoch, Frucht kahl oder bewimpert; kalkmeidend. Südost-Europa von Österreich bis Griechenland.

Subsp. *pumilus*: 5 bis 25 cm hoch, Kelch und Frucht lang abstehend behaart; kalkliebend. Endemit der Südwestalpen, dort bis 2400 m Seehöhe steigend, wie am Passo di Cioto Mieu in den Seealpen.

Die gärtnerische Kultur der Art ist seit dem Jahr 1760 belegt.

### **Purpur-Zwerggeißklee, *Chamaecytisus purpureus***

15–60 cm hoch. Äste niederliegenden bis aufsteigend. Blättchen verkehrt-eiförmig, zerstreut behaart bis kahl; Blüten purpurrosa, zu 1–3 an Kurztrieben in den Blattwinkeln vorjähriger Zweige. Blütezeit April bis Juni.

Heimat: Ostalpen, Dinariden. Vom Grigna-Stock am Comersee bis in die Nordalbanischen Alpen. Nördlich bis Kärnten und Südtirol.

BOCCONE beschrieb die Art 1697 erstmals. Seit 1792 ist ihre Gartenkultur belegt. Der Purpur-Zwerggeißklee ist frosthart, stadtklimafest, hitzeverträglich und trockenresistent. Er liebt sonnige Lagen und kalkhaltige, durchlässige Böden.

### **Kleiner Zwerggeißklee, *Chamaecytisus pygmaeus***

5–20 cm hoch. Äste niederliegend oder aufsteigend. Blättchen klein, 5–8 mm lang, 3–4 mm breit, unterseits seidig behaart. Blüten gelb, oft braunrot gezeichnet, zu 1–5. Hülsen 1,5–2 cm lang, behaart. Blütezeit Mai bis Juli.

Heimat: Südost-Europa, Anatolien.

### **Regensburger Zwerggeißklee, *Chamaecytisus ratisbonensis***

10–40 cm hoch. Zweige niederliegend bis aufsteigend. Blättchen 1–1,5 cm lang. Blüten gelb, zu 1–3 gebüschelt an seitenständigen Kurztrieben, zusammen einen langen, dichten, einseitwendigen Blütenstand bildend. Blütezeit April bis Juni.

Heimat: Mittel- und Osteuropa, westlich bis Thüringen und zum Lech in Bayern, nördlich bis Polen. Die östliche Arealgrenze ist aufgrund von Verwechslungen mit ähnlichen Arten unsicher. In Gartenkultur seit etwa dem Jahr 1800.

### **Kopfiger Zwerggeißklee, *Chamaecytisus supinus***

15–60 cm hoch. Äste jung locker abstehend behaart, im 2. Jahr verkahlt. Blüten gelb, oft braunrot gezeichnet oder ganz braunrot, sowohl zu 1–3 an seitenständigen Kurztrieben, als auch zu 2–8 in kopfig-verkürzten Trauben am Ende des Langtriebes.

Blütezeit April bis August, Nachblüten oft bis in den Oktober. Seit dem Jahr 1755 in Gartenkultur.



*Chamaecytisus supinus*

Wir bedanken uns herzlichst bei Herrn Norbert Griebel für diesen Beitrag und die schönen Fotos.

### **BEZUGSQUELLE:**

#### **Praskac - Pflanzenland GmbH**

Praskacstraße 101-108

3430 Tulln

Tel.: +43 (0)2272-62460

Fax: +43 (0)2272-63815

[www.praskac.at](http://www.praskac.at)